



«Schneebeseli» rechtzeitig an rund 100 Ruhebänkli montiert Rechtzeitig vor dem Schneefall dieser Woche wurden durch Wegmacher Hautle Sitzbänke mit Halterungsspannen und kleinen Besen ausgerüstet

Sind die roten Sitzbänke entlang der Wanderwege weiss, liegt meistens Schnee auf ihnen und sie werden nicht benutzt. Das soll sich ändern. Die Schneefremdung soll aber nicht durch den Wegmacher erfolgen, sondern durch Nutzerinnen und Nutzer selbst. Aus diesem Grund wurden rund 100 Bänkli – noch vor dem diese Woche eingetroffenen Schneefall – mit Beseli ausgerüstet. Finanziert wird die Aktion mit NRP-Geldern.

Hans Ulrich Gantenbein

Nicht zum Schuhe putzen, damit die Sitzflächen sauber bleiben, wenn sich jemand auf die Lehne einer Bank setzt, sondern ausschliesslich für die Entfernung der auf der Sitzfläche liegenden «weissen Pracht» sollen die Beseli dienen.

Zum Start entlang der «Spazier-Achsen»

Bestellt wurden für die erste Montage-runde 200 Beseli und Halterungsspannen bei einem einheimischen Detailhändler (Knechtle Eisenwaren). Wegmacher Patric Hautle versah bereits etwa einhundert Bänkli damit. Als erste ausgerüstet wurden vor allem solche entlang der beliebten «Spazier-Achsen», wie Maria Inauen, Projektleiterin bei Appenzellerland Tourismus AI, auf Anfrage mitteilte. Zu diesen Achsen zählen zum Beispiel die Strecken Appenzell – Weissbad – Schwende, Gontenbad – Jakobsbad, Appenzell – Spital – Bürgerheim sowie Meistersrüte – Hoher Hirschberg. Aber auch besonders sonnige, aussichtsreiche und «höckige» Plätzli wurden bereits ausgerüstet. Dabei erwähnt Inauen die Standorte «Guggerloch», «Befig», «Obere Steinegg», «Ruhe-sitz», «Kauer Kreuz» und «Sonnenhalb».

Vertrauen

«Wir haben uns bewusst gegen eine Befestigung der Beseli mit einer Kette, Schnur oder ähnliches entschieden und setzen darauf, dass die Besen dort bleiben, wo sie hingehören», hält Maria Inauen fest. Selbst Schnüre und Ketten könnten durchtrennt und so die Beseli mitgenommen werden. Zusätzlich wurden die Besenstiele mittels Brennschablone mit «appenzell.ch» gekennzeichnet. Doch gerade dies macht sie noch spezieller und viel eher zu einem Erinnerungsstück für Touristen – und damit ausserhalb des Kantons zu einem Werbeträger für die Wanderregion Appenzellerland.

Bis zu 450 Bänke

Daran gedacht, die «appenzell.ch»-Beseli auch aktiv zu vermarkten, damit sie weniger häufig «verloren» gehen, hat bislang noch niemand. Doch im Frühling werde eruiert, wie sich «die Einrichtung» bewährt hat, erklärt Maria Inauen zum weiteren Vorgehen. Je nach Resultat der Auswertung könnten auf den Winter 2020/21 hin noch mehr Bänke ausgestattet werden; insgesamt laden in Innerrhoden 450 Sitzbänke zum Verweilen ein.

Winterförderung

Das Projekt entstand dank Beiträgen aus der Neuen Regionalpolitik NRP. Mit diesen Geldern wird eine Stelle im Produktmanagement von Appenzellerland Tourismus AI finanziert und als Resultat daraus entstehen kleinere und grössere Projekte. «Die mit Handbesen ausgestatteten Ruhebänke sind im grösseren Zusammenhang der Winterförderung zu sehen», betont Maria Inauen. «Dort ist eines der Ziele, den Gästen das Appenzellerland als Winter-Destination für Ruhesuchende ohne Rambazamba, dafür mit viel Erholung, frischer Luft, schöner Aussicht und herr-

lichen Plätzen an der Sonne schmackhaft zu machen».

«Die Beseli sollen den Gast, aber auch die Einheimischen verblüffen, erstaunen und hoffentlich zum Nutzen sein», zeigt sich Inauen zuversichtlich. Und: «Im besten Fall werden die guten Erfahrungen weitererzählt und die Ruhebänke können als ein Puzzleteil zu einer vermehrt stärkeren Bettenauslastung im Winter beitragen.»



Einer der neu bestückten Ruhebänke mit Wegmacher Patric Hautle, Maria Inauen (Produktmanagerin Appenzellerland Tourismus AI) und Mirjam Moine (Projektleiterin Neue Regionalpolitik NRP im Innerrhoder Volkswirtschaftsdepartement).
(Bild: zVg)